

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren
Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

Super Cap. XX.

[urn:nbn:de:bsz:31-116697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116697)

Denn dein ist das Reich / die Krafft vnd
Herzligkeit / in Ewigkeit.

D Mein himmlischer Vatter / was ich
bisher gebet habe / das kan niemand
mir geben / denn du allein / zu deinem
Ehren ist es von mir gebeten / dein ist
je das Reich / darumb ich bitte / dein ist die Krafft /
du must vns geben Krafft zu beren / zu glauben / zu
hoffen / dein ist die Krafft zu vollbringen deinen
Willen in vns : Darumb ist vnd soll auch billich
seyn vnd bleiben dein die Ehre vnd Herzligkeit /
die Ehre der Barmherzigkeit / die Ehre der War-
heit / der Weisheit / der Gürtigkeit / von nun an bis
in Ewigkeit.

Amen.

A Eh himmlischer Vatter / sprich du auch
Amen hiezu / vnd laß diß vnser Gebet in
Christo Jesu Amen vnd Ja seyn. Dann
inn demselben wollen wir es schließen /
vnd glauben daß es in ihm Amen sey / Amen.

Super Cap. XX.

1. Die Demut muß inn dem Grund des
Herzens gelegt werden / darauff alle
Wercke des Menschen müssen erbawet
werden / oder es fällt alles zu Grund /
was der Mensch inn seinem ganzen Le-
ben erbawet hat.

1. Pet.

1. Pet. 5. Halte fest an der Demut.

Ach mein Gott! wie habe ich mich wol vñ
genaw zu prüffen / ob ich auch mit allem
meinem Thun vnd Vornemen dir ges
fallen könne: Siehe wo ich mit dem stols
gen Pharisæer mit meinem Beten / Fasten / Alms
mosengeben / nützlichem / mässigen vnd frommen
eingezogenen Leben mich erhebe vnd nit in stiller
Demut bleibe / Ach so bin ich schon auß der Des
mut gefallen / wo ich mir etwas zuschreibe / ande
reneben mir verachte / so kan ich dir nicht gefallen
wenn ich auch der allerstümpte Mensch son
st wäre / der inn diesem gongen Jahr stentumb
seyen könnte: Ach darumb / O mein herger Gott /
lasse mich feste / feste halten an der Demut / das all
mein Thun vnd Vornemen doch gezieret wer
de mit diser edlen Demut / lasse mich doch nichts
vornemen vnd anfangen / das ich nicht in Des
mut verichte vnd hinaufführe: Summa / bey als
len meinen Ampswercken vnd andern Geschäfts
ten / lasse allzeit die Demut vornen an die Spitze
stehen / das ich mich nirgend vor halte / alle Augens
blick mein Nicht erkenne / in Niderigkeit vnd Ver
kleinerung mein selbst stehe / vnd was ich gutes
thue / dir dem wirkenden Ursprung zuschreibe:
Ach lasse mich / wenn ich etwas ansahen wil / all
zeit niederfallen für dem Brunnen deiner übers
fließenden Barmhertigkeit / vñ dich bitten demüts
tiglich / das ich ja nichts anders suchen möge / als
deine Ehre / lob vñ preiß / auff das ich in stiller Des
mut

mit deines liebsten Willens warte / mein eigen
Nicht vñnd Unwürdigkeit statts ansehe / in höh-
ster Liebe mich dir ergebe / auff daß du inn mir des
mächtigen Menschen deine Wercke gnädiglich
würcken mögest / Amen.

2. Die leidige Hoffart machet alle Ding
für Gott vnwerth vñnd zu etnem Grewel/
verderbet / beflecket vñnd reisset zu Grund
alle Werck des Menschen.

Hat doch Hochmut gestürzet den gewalts-
rigen Fürsten der Engel / vñnd ihn seines
Fürstenthumbs beraubet / wie solte denn
ein Mensch / so hoffärtig ist vñnd bleibet /
mein Gott / dir gefallen können ? Es heißet viel
mehr / Es haben dir die Hoffärtigen noch nie ge-
fallen : Ach lasse mich derhalben alles mein Thun
vñnd Vornemen wol prüffen / ob auch die Hoff-
art darinn herrsche : sihe alles mein Thun / wenn
es auch sonst noch eins so gut vñnd herrlich wäre /
wo Hochmut darinn regieret / ist es vor deinen
Augen ein Grewel / wo ich mir etwas des Guten
zuschreibe / mir darinn gefalle / mich darüber er-
frewel / andere verachte / zum Ruhm vñnd Praelen /
daß es andere Leute sehen vñnd loben sollen / es
thue / Ach so ist lauter Ruhm vñnd Hoffart darin-
nen : Ach darumb / mein Vatter / lasse mich doch
bey allem meinem Thun vñnd Vorhaben dise vñnd
andere Adamische ehrgeizige vñnd hoffärtige Bes-
gerde in mir dämpffen / daß ich allein dir alles
zuschreibe

beschreibemichs zum Prahen / oder daß ich gese-
hen oder gelobet würde / thun / nicht gefallen trage
an meinem Dinge / wenns auch noch eins so köst-
lich wäre : Sondern mein Nichtigkeit in allen
Dingen anschawen / betrachte / vnd die Nichtigkeit
behalte : Mit Furcht vñ Zittern vor deinem aller-
heiligsten Angesichte / als ein gehorsames Kind
wandle / mich bey meinem allerheiligsten Leben /
vnd allerbesten Wercken / für einen vnnützen
Knecht halte : Zu deiner Barmherzigkeit allein
fliehe / in die Wunden Jesu hinein krieche / vnd
mich darinn verberge / in ihm mein Ruhm / Nei-
gigkeit / Gerechtigkeith vnd Heiligkeit suche / vnd
nicht in mir vnd meinen Wercken / weniger mich
beschwegen rühme / weil es heisset : Bey dir gilt
nichts denn Gnad vnd Gunst / die Sünde zu ver-
geben / es ist all vnser Thun vmbsonst / auch in dem
besten Leben : Für dir sich niemand : c.

3. Es kan inn Ewigkeit der Hunger vñnd
Durst der Seelen nicht gesättiget noch
gelöschet werden / denn mit Gott selber.

Ach demnach / mein Gott / du einige Lab-
sal meiner Seele / so ersättige meine
Seele mit dir selbst / der du das einige /
allerhöchste / allervollkommenste Gut
meiner Seele bist : Zwar die Weltkinder müs-
sen ja meinen / daß sie ihre Seelen mit irdischen
zeitlichen Gütern sättigen können / dabero lauffen
sie vnd rennen Tag vñnd Nacht nach disen Güt-
tern

tern / vñnd grämen vñnd bekümmern sich hefftig
wenn sie ein wenig deß verloren / fremen sich auch
höchlich / wenn sie ein wenig deß bekommen: Ja die
Heuchler meynen auch / daß sie ihre Seelen mit
der blossen Wissenschaft vñnd Gehör deß Wortes
ohne Krafft der Gewonheit / können abspießen vñnd
sättigen: Weil sie sich mit solchem blossen Ges
hör / Wissenschaft vñnd Scheinwerck im Gottes
dienst begnügen lassen: Aber / Ach nein / Ach nein.
Wie die Seele ist ein geistlich Wesen / also wil sie
mit geistlichen Gütern / ja mit dem allerhöchsten
Gut selbst / welches du / mein Gott Vatter / Sohn
vñnd Heiliger Geist / selber bist / abgespisset vñnd ge
sättiget werden. Nun O mein Gott / wie der
Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet
meine Seele / Gott / zu dir / meine Seele dürstet
nach dir / O du lebendiger Gott / vñnd wil sich nir
gend womit weder im Himmel noch auff Erden
ersättigen vñnd erfüllen lassen / als mit dir selbst:
Ach die Welt mag immer hin mit irdischen ver
gänglichen Dingen sich ersättigen vñnd erlusti
gen: Ich aber / O mein Gott / wil meine Seele
allein mit dir sättigen / mit deinem Trost / Fried
Liecht / Krafft / Leben vñnd ewiger Fülle: Du / du
erfrewest vñnd solst erfreuen ewiglich mein Herz /
wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach
Himmel vñnd Erden / vñnd wenn mir gleich Leis
vñnd Seel verschmachtet / so bistu doch / O Gott
allzeit meines Herzens Trost vñnd mein Theil
ja mein ewiger Theil.

super